

# Das Jahr des Mittelstandes

Die IHKs in Deutschland haben das Jahr 2000 zum „Jahr des Mittelstandes“ erklärt und mit diesem Arbeitsschwerpunkt ein deutliches Zeichen gesetzt. Die Kammern erweitern und optimieren ihr Dienstleistungsangebot für mittelständische Unternehmen. Auch in Zukunft werden sie mit ihrem intensivierten Beratungsangebot dazu beitragen, dass mittelständische Unternehmen ihre Wettbewerbsposition weiter verbessern können.

In Deutschland gibt es rund 3,2 Millionen mittelständische Unternehmen mit insgesamt über 20 Millionen Beschäftigten. Der Mittelstand leistet mehr als die Hälfte der Bruttowertschöpfung aller Unternehmen. Rund 70 Prozent aller Arbeitnehmer sind bei mittelständischen Unternehmen beschäftigt und 80 Prozent aller Lehrlinge werden dort ausgebildet. Im Bezirk der Niederrhein-Kammer mit über 38 000 kleinen und mittleren Unternehmen liegt der Anteil der im Mittelstand beschäftigten Personen mit zirka 260 000 sogar bei über 70 Prozent. Besondere Wachstumsraten der Beschäftigung entfalten dabei die Betriebe bis maximal 50 Mitarbeiter.

Beschäftigungspolitisch ist der Mittelstand also eine tragende Säule unserer Volkswirtschaft. Das untermauert die Arbeits-

platzbilanz in Deutschland. Der Mittelstand lässt sich jedoch anhand quantitativer Indikatoren nur unzureichend bestimmen. Seine Bedeutung für die deutsche Volkswirtschaft lässt sich nur mit einer qualitativen Betrachtung erschließen.

Das Rückgrat des Mittelstandes ist der selbstständige Unternehmer, der auf eigenes Risiko die Geschäfte seines Unternehmens führt. Selbstständige Unternehmer haften mit ihrem eigenen Vermögen für ihre Entscheidungen. Ihre wirtschaftliche Existenz ist eng mit dem Unternehmenserfolg verbunden.

Mittelständische Unternehmen sind häufig Familienunternehmen mit persönlich haftenden Gesellschaftern. Gegenüber ihren Mitarbeitern und ihrer Region fühlen sich mittelständische Unternehmer besonders verpflichtet. Für dieses Verantwortungsbewusstsein spricht die überdurchschnittliche Dauer der Betriebszugehörigkeit der Arbeitnehmer, die Bodenständigkeit von Unternehmern und Mitarbeitern und die Standorttreue. Mittelständische Unternehmen sind oft seit Generationen in einer Region verwurzelt. Der Führungsstil erfordert Kontinuität in der Unternehmensführung. Erneuerung bedeutet in Familienunternehmen die kluge Ergänzung und nicht den plötzlichen Bruch mit einer über Jahre und Jahrzehnte gewachsenen Unternehmenskultur.

Mittelständische Unternehmen zeichnen sich durch ein hohes Maß an Flexibilität, Markt- und Kundennähe sowie Kreativität



aus. So können neue Geschäftsideen, Produkt- oder Prozessinnovationen in kleinen und mittleren Unternehmen schneller als in Großunternehmen umgesetzt werden.

Mit Neugründungen und mit der Expansion bestehender Unternehmen trägt der Mittelstand das Wachstum der Beschäftigung.

Die mittelständischen Unternehmen verkörpern die Kultur der Selbstständigkeit und die marktwirtschaftliche Leitidee von einer Ordnung, die auf Wettbewerb und Privateigentum fußt. Sie sind unabhängige und flexible Elemente im Wirtschaftssystem der sozialen Marktwirtschaft.

Die IHKs sind die Interessenvertretung des Mittelstandes in Deutschland. Die große Mehrheit der über drei Millionen IHK-Mitgliedsunternehmen ist mittelständisch. Viele mittelständische Unternehmer betei-

ligen sich an der Meinungsbildung in den Vollversammlungen der Industrie- und Handelskammern und wirken in deren Ausschüssen mit. Mit dem somit dokumentierten Engagement von 250 000 ehrenamtlich Tätigen ist keine andere Wirtschaftsorganisation in der Lage, den Mittelstand so umfassend zu vertreten wie die IHK-Organisation – das gilt sowohl geographisch als auch inhaltlich. Allein im Bereich unserer Niederrhein-Kammer sind zirka 3 000 Unternehmensvertreter ehrenamtlich in den Gremien und Ausschüssen tätig. Da die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland ohne prosperierende mittelständische Unternehmen keine tragfähige Perspektive hat, zielt das „Jahr des Mittelstandes“ aus Kammersicht im Wesentlichen in zwei Richtungen:

- Intern geht es bei den Kammern um intensivierte und erweiterte Beratungsangebote.
- Darüber hinaus sollen im Dialog mit der Politik die Rahmenbedingungen mittelstandsfreundlich verbessert werden. Dabei geht es schwerpunktmäßig um eine Steuerreform, die diesen Namen verdient, sowie generell um einen Abbau von Überregulierungen.

Die Niederrhein-Kammer trägt ihren Teil dazu bei, dass diese Überlegungen im Jahr 2000 deutlich vorangebracht werden.

Reitzig  
Hans-Jürgen Reitzig